



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Von der Priester Ehe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Von der Priester Ehe.

Aber die ihenigen / so beiderley gestalt verbotten haben / vnd noch nicht allein verbieten / sondern auch also öffentlich leren / predigen / die leute darumb fahen / erwürgen zc. die laden auff sich Gottes schrecklich Bericht vnd zorn / vnd die wissen wir gar nicht zuentschuldigen / sie mügen sehen / wie sie Gott wollen rechenschafft geben ihres furnemens. Vnd es ist auch nicht so bald der Kirchen Beschlus / was die Bischoue vnd Pfaffen beschliessen / sonderlich so die schrift vnd der Prophet Ezechiel sagt / Es werden Priester vnd Bischoue komen / die kein Gottes Gebot noch Gesetz wissen.

Von der Priester Ehe.



Wiewol die grosse vnerhorte vnzucht / mit hurerey vnd Ehebruch vnter Pfaffen vnd Mönchen etc. auff hohen Stifften / andern Kirchen vnd Klöstern inn aller Welt also rüchtig ist / das man dauon singet vnd saget / Noch sind die Widersacher (so die Confutation gestellet) so gantz verblend vnd vnuerschampt / das sie des Papsts gesetz / dadurch die Ehe verbotten / verteidigen / vnd dazu mit falschem schein / als sey es geistlichkeit / Darüber / wiewol sie billich sich des vberaus schendlichen / vnzüchtigen / freien / losen babenlebens auff ihren Stifften / vnd inn Klöstern / inn ihr hertz

Von der Priester Ehe. CXXIX.

hertz schemen solten / vnd allein des stücks halben
nicht künstlich die Sonnen ansehen / wiewol auch
ihr böß vnruwig hertz vnd Gewissen / ihnen bil-
lich so bange macht / sich zu entsetzen vñ zu schwe-
en / für so löblichem / ehrliebenden Keiser / ihr au-
gen auffzubeheben / so sind sie doch Denckers kü-
ne / thun wie der Teuffel selbst / vnd alle erwege-
ne / verrückte leute / gehen inn ihrem blinden trotz
dahin / aller ehr vnd scham vergessen / Vnd die
reinen Keuschen leute / dörffen Keiserliche Maie-
stet / die Churfürsten vnd Fürsten vermanen / das
sie der Priester Ehe nicht leiden sollen / ad infami-
am & ignominiam Imperij (das ist zu deudsch) dem
Römischen Reich zu schmach vñ vnehren / Denn
das sind ihre wort / gleich als sey ihr schendlich le-
ben der Kirchen sehr ehrlich vnd rühmlich.

Wie köndten doch die Widderfacher vnge-
schickter / vnnerschampter vnd öffentlicher / ihr ei-
gene schande vnd schaden wircken vnd reden ?
Dergleichen vnnerschampt furbringen / für einen
Römischen Keiser / wird man inn keiner Distori-
en finden / Wenn sie nicht alle Welt kende / wenn
nicht viel fromer redlicher leute / ihr eigen Conca-
niten / vnter ihnen selbst / vber so schendlich / vn-
züchtig / vnehrllich wesen / vor langer zeit geklagt
hätten / wenn ihr ehrlos / schendlich vngöttlich
vnzüchtig / Weidnisch / Epicurisch leben / vnd die
grundsuppe aller vnzucht zu Rom / nicht so gar
am tage were / das sich wedder decken noch fer-
ben / vnd schmücken wil lassen / so möchte man
dencken /

Von der Priester Ehe.

dencken / ihr grosse reinigkeit / vnd ihr vnuerückte
jungfrewliche keuscheit / were ein ursache / das sie
ein weib / oder die Ehe / auch nicht mügen hören
nennen / das sie die heiligen ehe (welche der Papsst
selbst / ein Sacrament der heiligen Ehe heist) ins
famiam imperij teuffen.

Wolan / ihre argument vnd gründe wollen
wir hernach erzelen / Dieses wolle aber ein jeder
Christlicher Leser / alle erbare / ehrliebende frome
leute / zu hertzen nemen vnd wol bedencken / wie
gantz / on ehre vnd schew / vñ alle scham / die leute
sein müssen / so die heiligen Ehe / welche die heiliga
ge schrift auff's höchst preiset vnd lobet / ein
schandflecken / ein Infamien des Römischen Kei-
chs / dürffen nennen / Gleich als sey es so ein gros
ehre der Kirchen vnd des Reichs / ihr lesterlich
grewlich vnzucht / wie man das Römisch / vnd
der Pfaffen wesen / nennet.

Vnd aller gnedigster herr Keiser / bey ewer Kei-
serlichen Maiestet / welche inn allen schriften
wirdet ein züchtiger Fürst vnd König genennet /
Denn freilich dieser Spruch / von Ewer Keiser-
lichen Maiestet gesagt ist / Pudicus facie regnabit vs
biq / ja bey Ewer Maiestet / vnd den löblichen
Reichsstenden dürffen solche leute suchen / vnd
vnerschampt fodern / das Ewer Maiestet (das
Gott verbüte / solche gewliche vnzucht sollen
handhaben) ihr Keiserliche macht (welche der
allmechtige bisanher Ewer Maiestet / sighaftig
vnd

Von der Priester Ehe. CXXX.

vnd seliglich zugebranchen / gnediglich verlihen
hat) darauff wenden solle / schendliche vnzucht
vnd vngHORte laster / welche auch bey den Weis-
den / fur gewolich gehalten / zu schutzen vnd zu
verteidigen / Vnd wie sie inn iren blutdurstigen /
verblendten hertzen gesinnet sein / das sie gern
wolten (vngeacht aller Göttlichen vnd natürlich-
en Recht / vngeacht der Concilien / vnd ihrer eigen
Canones) solche Priester Ehe mit gewalt / auff ein
mal zu reissen / viel armer / vnschuldiger leute / aus
keiner andern vrsach / denn allein vmb des Ehe-
stands willen / Tyrannisch mit galgen vñ schwerd
dahin richten / die Priester selbst (welcher doch
inn öffentlichen Kriegen die Weiden verschonet
haben) als die grossen vbeltheter / vmb der Ehe
willen erwürgē / so viel fromer vnschuldiger weib
vnd kind / ins elend vertreiben / zu armen verlassen
Widwen vnd Waisen machen / vnd iren Teuffe-
lischen hasz / an vnschuldigem blut rechen / Dazu
dürffen sie Ewer Keiserliche Maiestet vermanen.

Die weil aber Gott der allmechtige / Ewer
Maiestet / mit sonderlicher angeborner güte vnd
zucht begnadet / das Ewer Maiestet / aus hohem
adelichen / Christlichem gemüt / so gros vnzucht
zu handhaben / oder so vngEHört Tyranny furzu-
nehmen / selbst schwer haben / vnd diese handlung
one zweifel / viel erbarlicher / Fürstlicher vnd
Christlicher bedencken / denn die losen leute / So
hoffen wir / Ewer Maiestet / werden inn diesem
gantz Keiserlich vnd gnediglich sich erzeigen / vnd
vñ bedencken

Von der Priester Ehe.

bedencken/das wir dieses guten grund vnd ursach haben/aus der Heiligen schrift / Dagegen die Widersacher eitel lügen vnd irrthumb furbringen.

Auch so ist es jnen gewis nicht ernst/solchen Celibat vnd ehelosen stand zuverfechten/Den sie wissen wol / wie rein Junckfern sie sein / wie wenig vnter ihnen/die Keuscheit halten/Sie halten allein ob dem Celibat/das sie gedennen/das ehelose wesen diene zu erhaltung ihrer herrschafft vnd güter/darumb ertichten sie vnd rümen/der Celibat sey ein sonderliche heiligkeit/Also mus es zugehen bey dem Antichristo / das er die leut betriege mit ertichten worten/wie Petrus gesprochen hat.

Die Widersacher nemen sich der sache der Religion(welchs die heubtsache ist)gar nicht mit ernst an/was sie schreiben / reden / handeln/sind eitel wort/ad honorem/da ist kein ernst/kein reu/kein recht hertz zu gemeinem nutz/den armen Bewissen oder der Kirchen zu helfen / Im grund ist es ihnen vmb die herrschafft zu thun/Derselbigen haben sie sorge/vnd vnterstützelen sie fein/mit eiteln Gottlosen/heuchlischen lügen.

Wir können das Gesetz vom ehelosen stand/darumb nicht annemen/Denn es ist wider Göttlich vnd natürlich Recht/widder alle heilige schrift/wider die Concilien vnd Canones selbst/Darüber ist lauter heuchley / vnd den Bewissen ferlich/vnd gantz schedlich/So erfolgen auch dara
aus

Von der Priester Ehe. CXXXI.

aus vnzeliche ergernis / heilige / schreckliche sun-
de vnd schande / vnd wie man sihet inn den rech-
ten Pfaffen Stedten vnd Residenzien (wie sie es
nennen) zerrüttung aller weltlichen ehre vñ zucht.

Die andern Artickel vnser Confessio / wiewol
sie gewis gegründ / sind dennoch so klar nicht /
das sie nicht mit eim schein möchten angefochten
werden / Aber dieser Artickel ist so klar / das er auff
beiden seiten gar nahe keiner rede darff / allein wer
erbar vnd Gottföchtig ist / der kan hie bald Rich-
ter sein. Vnd wiewol wir die öffentlichen war-
heit hie nu fur vns haben / noch suchen die Wid-
dersacher sündlin / vnser gründe etwas anzusech-
ten.

Erstlich ist geschrieben Genesis am 1. das
Man vnd weib also geschaffen von Gott sein / das
sie sollen fruchtbar sein / kinder zeugen etc. das
weib geneigt sey zum Man / der Man widder zum
weibe / Vnd wir reden hie nicht von der vnorden-
lich brunst / die nach Adams fal gefolget ist / son-
dern von natürlicher neigung / zwischen Man vnd
weib / welche auch gewesen were inn der natur /
wenn sie rein blieben were / Vnd das es Gottes
geschepff vnd ordnung / das der Man zum weib
geneigt sey / das weib zum Man. So nu die Gött-
liche ordnung vñ die angeschaffne art / niemands
endern mag noch sol / denn Gott selbst / so folgt /
das der Bestand / durch kein menschlich statut
oder gelübde / mag abgethan werden.

v ij Widder

Von der Priester Ehe.

Widder diesen starcken grund / spielen die
Widdersacher mit worten / sagen / Im anfang
der schepffung habe das wort noch stat gehabt /
Wachset vnd mehret euch / vnd erfüllet die erden /
Nu aber / so die erde erfüllet ist / sey die Ehe nicht
gebotten. Sehet aber / wie weise leute sein da die
Widdersacher / Durch dis Göttlich wort (Wach-
set vnd mehret euch) welchs noch immer gehet
vnd nicht auffhöret / ist Man vnd weib also ge-
schaffen / das sie sollen fruchtbar sein / nicht allein
die zeit des anfangs / sondern so lang diese natur
weret. Denn gleich wie durch das wort Genesis
am ersten / da Gott sprach / Es lasse die erde auff-
gehen gras vnd kraut etc. die erde also geschaffen
ist / das sie nicht allein im anfang frucht bracht /
sondern das sie alle jar gras / kreuter / vnd ander
gewechse brecht / so lang diese natur weret / Also
ist auch Man vnd weib geschaffen fruchtbar zu
sein / so lang diese natur weret / Wie nu das / men-
schen gebot vnd gesetz / nicht endern kan / das die
Erde nicht solt grüne werden etc. also kan auch
kein Kloster gelübde / kein menschen gebot / die
menschliche natur endern / das ein weib nicht solt
eins Mans begeren / ein Man eins weibs / one ein
sonderlich Gottes weret.

Im andern / Dieweil das Göttliche geschepff
vnd Gottes ordnung / natürlich Recht vnd Ges-
etz ist / so haben die Jurisconsulti recht gesagt /
das natürlich Recht sey / das Man vnd weib zusam-
men komen / So aber das natürlich Recht nie-
mands

Von der Priester Ehe. CXXXII.

mands verendern kan/so mus ihe einem idern die Ehe frey sein/Denn wo Gott die natur nicht verendert/da mus auch die art bleiben/die Gott der natur eingepflantz hat/vnd sie kan mit menschen gesetzt nicht verendert werden.

Derhalben ist es gantz kindisch/das die Widersacher sagen/ Im anfang da der mensch geschaffen / sey die Ehe geboten / nu aber nicht/Denn es ist gleich/als wenn sie sprechen/etwa zu Adams vñ der Patriarchen zeiten/wenn ein Man geboren ward/hatte er mannes art an sich/wenn ein weib geboren ward/hat sie weibs art an sich/itzund aber ist anders/vorzeiten bracht ein kind aus mutter leib natürlich art mit sich / nu aber nicht.

So bleiben wir nu billich bey dem spruch / wie die Jurisconsulti / weislich vnd recht gesagt haben/Das Man vnd weib beieinander sein / ist natürlich recht/ Ists nu natürlich recht/so ist es Gottes ordnung / also inn der natur gepflantz / vnd ist also auch Göttlich Recht. Diweill aber das Göttlich vñ natürlich Recht niemands zu endern hat/denn Gott allein/so mus der Ehestand iderman frey sein / denn die natürlich angeborne neigung des weibs/gegen dem Man/des Mans gegen das weib / ist Gottes geschepff vnd ordnung/Darumb ist recht vñ hat kein Engel noch mensch zu endern.

Vnd wir reden (wie ich gesagt habe) nicht von der vnordenlichen brunst / die da sündlich ist/

Von der Priester Ehe.

ist / sondern von der natürlichen neigung / die zwischen Man vnd weib auch gewesen were / so die natur rein blieben were. Die böse lust nach dem fahl / hat solche neigung noch stercker gemacht / das wir nu des ehestands viel mehr dürfen / nicht allein kinder zu zengen / sondern auch sünde zu verhüten. Dis ist so klarer grund / das es niemands wird vmbstossen / sondern der Teuffel vnd alle welt / wird es müssen bleiben lassen.

Fur das dritte sagt Paulus / Zu vermeiden die hurerey / hab ein iglicher sein eigen Ehe weib. Das ist ein gemein befehl vnd gebot / vnd gehet alle die ihenigen an / die nicht vermügen one Ehe zu bleiben. Die Widderfacher fodern / wir sollen Gottes gebot zeigen / da er gebiete / das die Priester sollen weiber nemen / gleich als sein die Priester nicht menschen / Was die schrift inn gemein von gantzem menschlichen geschlecht redet / das gehet warlich die Priester mit an / Paulus gebent da / das die jenigen sollen weiber nemen / so nicht haben die gabe der Jungfrawschafft / Denn er leget sich bald hernach selbst ans / da er saget / Es ist besser ehelich werden / denn brennen / Vnd Christus sagt klar / Sie fassen nicht alle das wort / sondern den es geben ist.

Diueill nu nach Adams fal inn vns allen / diese beide stück beieinander sein / die natürliche neigung vnd angeborn böse lust / welche die natürliche neigung noch stercker macht / also / das
des

Von der Priester Ehe. CXXXIII.

des Ehestands mehr von nöten ist / denn da die natur vnuerderbet war / Darumb redet Paulus also von der Ehe / das damit vnser schwachheit geholffen werde / Vnd solch brennen zu vermeiden / gebeut er / das die ihenigen / so es dürffen / sollen ehelich werden / Vnd dis wort (Es ist besser ehelich zu werden / denn brennen) mag durch kein menschen gesetz / durch kein Kloster gelübde / weg gethan werden / Denn kein gesetz / kan die natur anders machen / denn sie geschaffen oder geartet ist. Darumb haben freiheit vnd macht / ehelich zu werdē / alle / so das brennen fülen / Vnd alle die nicht recht rein vnd keusch vermügen zu bleiben / die sein schuldig diesem gebot vnd wort Pauli zu folgen. Es sol ein itzlicher sein eigen weib haben / zu vermeiden hurerey / Darinne hat ein jeder für sich sein Gewissen zu prüffen.

Denn das die Widersacher sagen / Man sol Gott vmb keuscheit bitten vnd anruffen / Man solle den leib mit fasten vnd arbeit casteien / solten sie billich solch casteien anfahen. Aber wie ich hie oben gesagt / die Widersacher meinen diese sache nicht mit ernst / sie spielen vnd schertzen ihrs gesfallens. Wenn Jungfrawschafft einem idern möglich were / so dürffets keiner sondern Gottes gabe / An sagt der V. Ar. Christus Matthei am 19. es sey ein besondere hohe Gottes gabe / vnd nicht jederman fasse das wort / Die andern n. wil Gott / das sie sollen brauchen des Ehestands den Gott hat eingesetzt / Denn Gott wil nicht /

x das

Von der Priester Ehe.

Das man sein geschepff vnd ordination verachten sol / so wil er dennoch das dieselbigen auch sollen keusch sein / nemlich / das sie des Ehestands brauchen / welchen er / eheliche reinigkeit vnd keuscheit zu halten / hat eingesetzt / Wie er auch wil / das wir sollen der speise vnd des trancks brauchen / die er vns zu leibs enthaltung geschaffen hat.

Vnd Gerson der zeigt an / das viel fromer / grosser leute gewesen sein / die durch leibs casteien haben wollen keuscheit halten / vnd haben dennoch nichts geschafft / Darumb sagt auch S. Ambrosius recht / Allein die Jungfrawschafft ist ein solch ding / die man raten mag vnd nicht gesdieten.

Ob jemandts hie nu sagen wolt / Der Herr Christus lobet die jhenigen / die sich verschnitten haben vmb des Himelreichs willen / Der sol auch bedencken / das Christus von den jhenigen redet / welche die gabe der Jungfrawschafft haben / denn darumb setzt er dazu / Wer es fassen kan / der fasse es.

Denn dem Herrn Christo gefelt solche vnreine keuscheit nicht / wie inn Stifften vnd Klostersn ist / Wir lassern auch rechte keuscheit ein fein edel Gottes gabe sein / Wir reden aber hie dauon / das solch gesetz vnd verbot der Ehe / vnrecht ist / vnd reden von den / die Gottes gabe nicht haben / Darumb sol es frey sein / vnd sollen nicht solche stricke den armen Gewissen angeworffen werden.

Zum

Von der Priester Ehe. CXXXIII.

Zum vierden / so ist auch dasselbige Papssts
gesetz widder die Canones vnd alten Concilien/
Denn die alten Canones verbieten nicht die Ehe/
sie zureissen auch nicht den Ehestand / wiewol sie
die jenigen / so sich zum Ehestand begeben / ihres
geistlichen ampts entsetzen / das war die zeit nach
gelegenheit mehr ein gnade denn ein straffe. Aber
die newen Canones / die nicht inn den Concilij
sondern durch die Pepsste gemacht sein / die
verbieten die Ehe / vnd zureissen die lam contracta
matrimonia etc. So istts nu am tage / das solchs
widder die schrift / auch wider Christi gebot ist /
da er saget / Die Gott zusammen gefüget hat / sol
der mensch nicht scheiden.

Die Widersacher schreien fast / das der Cel
ibat odder Keuscheit der Priester / geboten sey inn
den Concilij / Wir fechten die Concilia des teils
nicht an / Denn sie verbieten die Ehe nicht / son
dern das newe gesetz fechten wir an / welches die
Pepsste widder die Concilia gemacht haben / Al
so gar verachten die Pepsste selbst die Concilia /
die sie doch andern / bey Gottes zorn vnd ewiger
verdammis dürffen gebieten / die Concilien zu hal
ten / Darumb ist das Gesetz (dadurch Priesterehe
verbotten) ein recht Papssts gesetz der Römischen
Tyranny / Denn der Prophet Daniel hat das
Antichristlich Reich also abgemalet / das es solle
Ehestand vnd Eheweiber / ja das weiblich ge
schlecht verachten leren.

F 4 Zum

Von der Priesier Ehe.

Zum fünfften/Wiewol sie das vngöttliche gesetz/nicht heiligkeit halben oder aus vnwissenheit verteidigen / Denn sie wissen wol das sie keuscheit nicht halten / so wenden sie doch für ein schein der heiligkeit / zu erhaltung ihres wesens/ vnd sagen/das darumb die Priesier sollen keuscheit halten / denn sie müssen heilig vnd rein sein/ Gleich als sey der Ehestand ein vnreinigkeit/ Gleich als werde man ehe heilig vnd gerecht für Gott / durch den Celibat denn durch den Ehestand/ Vnd hie sagen sie von den Priesiern im gesetz Mofi/Dieselbigen haben sich von jren weibern enthalten müssen / die zeit/so lang sie ihres ampts im Tempel warten mussten/Daraus schliffen die Widderfacher / dieweil im newen Testament die Priesier allzeit beten sollen/sollen sie sich auch allzeit keusch halten. Solch vngeschickt/nerrisch gleichnis zihen sie an / als ein gantz klaren gewissen grund/dadurch schon erstritten sey/das die Priesier schuldig sein / ewige keuscheit zu halten/so sie doch /wenn auch das gleichnis hie tüchte/odder sich reimete/ nichts mehr damit erhalten/denn das die Priesier sich ihrer weiber/allein ein zeitlang /enthalten solten/nemlich/wenn sie Kirchen dienst für hetten. Auch so ist ein ander ding Beten/ein ander ding inn der Kirchen Priesierlich ampt thun / Denn viel Weiligen haben wol gebet / wenn sie gleich nicht im Tempel gedienet / vnd hat sie eheliche beivonung / daran nichts gehindert.

Wir

Von der Priesſter Ehe. CXXXV.

Wir wollen aber ordentlich nacheinander auff ſolche trewme antworten. Fur das erſte/ müſſen ihe die Widderſacher bekennen/ vnd könnens nicht leugnen/ das der Eheſtand an Chriſtengleubigen ein rein/ heilig ſtand ſey/ denn er iſt ihe geheiliget durch das wort Gottes / Denn von Gott iſt er eingeſetzt/ durch Gottes wort iſt er beſtetiget/ wie das die ſchrift reichlich zeuget/ denn Chriſtus ſagt/ Was Gott hat zuſamen geſüget/ das ſol kein menſch ſcheiden / Da ſagt Chriſtus/ Eheleut vnd Eheſtand füge Gott zuſamen / So iſt es ein rein/ heilig/ edel/ löblich Gottes werck.

Vnd Paulus ſagt von der Ehe / von ſpeiſe/ vnd dergleichen/ das ſie geheiliget werden/ durch das Wort Gottes/ vnd durch das Gebet. Erſtlich durchs Göttlich wort/ dadurch das hertz gewis wird / das Gott dem Herrn der Eheſtand gefellet. Zum andern / durch das Gebet/ das iſt/ durch danckſagung / welche im glauben geſchihet/ das wir des Eheſtands / ſpeis/ trancks/ mit danckſagung brauchen 1. Cor. 7. Der gleubig Man wird geheiliget / durch das gleubig Weib/ Das iſt / der Eheſtand iſt rein / gut / Chriſtlich vnd heilig / vmb des glaubens willen inn Chriſtum/ des wir brauchen mügen mit danckſagung/ wie wir ſpeis/ tranck etc. brauchen.

Item 1. Timo. 2. Das weib aber wird ſelig durch kinder geben / ſo ſie bleibt im glauben etc. Wenn die Widderſacher von ihrer Pfaffen keuſch-

Von der Priester Ehe.

eit ein solchen spruch künden furbringen/wie sol-
ten sie triumphiren? Paulus sagt/das weib wer-
de selig durch kinder geben / Was hette doch
der heilig Apostel widder die schendlichen heuch-
ley der vnflätigen/erlogenē keuscheit / trefflichers
erdencken können? denn das er sagt / sie werden
selig durch die eheliche wercke / durch geben /
durch kinder seugen vnd zihen/durch hanhalten
zc. Ja wie meint das Paulus? Er setzt dazu mit
klaren worten/so sie bleibt im glauben zc. Denn
die wercke/vnd arbeit im Ehestand fur sich selbst
one den glauben werden hie allein nicht gelobet.

So wil er nu fur allen dingen / das sie Gots
wort haben / vnd glenbig sein / durch welchen
glauben (wie er denn allenthalben sagt) sie em-
pfahen vergebung der sünde vnd Gott gefallen /
Darnach gedencet er des wercks ihres weiblich-
en ampts vnd beruffs / Gleich wie inn allen Chris-
ten / dem glauben sollen gute werck folgen / das
ein jeder nach seinem betuffetwas thue / damit er
seinem nehisten nützlich werde / vnd wie dieselbigen
guten wercke Gott gefallen / also gefallen auch
Gott solche wercke / die ein glenbig weib thut / ih-
rem beruff nach / Vnd ein solch weib wird selig /
die also vertrauet / sie gefalle Gott vmb Christus
willen / vnd thut daneben ihrem beruff nach / im
Ehelichen stand / jr weiblich ampt.

Diese sprüche zeigen an / das der Ehestand
nicht verboten sey / So nu reinigkeit das heist /
das

Von der Priester Ehe. CXXXVI.

Das für Gott heilig vnd angeneh ist / so ist der Ehebestand heilig vnd angenehm / Denn er ist bestetiget durch das wort Gottes / Vnd wie Paulus sagt / Den reinen ist alles rein / das ist / den die da glauben inn Christum / Derhalben wie die Jungfrawschafft inn den Gottlosen vnrein ist / also ist der Ehebestand heilig inn den Glauben / vmb des Göttlichen Worts vnd glaubens willen.

So aber die Widersacher das reinigkeit heissen / da kein vnzucht ist / so heisst reinigkeit des hertzens / da die böse lust getödt ist / Denn Gottes gesetz verbeut nicht die Ehe / sondern die vnzucht / ehebruch / hurerey / Darvmb ensserlich one ehe weib sein / ist nicht die recht reinigkeit / sondern es kan ein grösser reinigkeit des hertzens sein inn einem Ehemann (als inn Abraham vnd Jacob) denn inn vielen / die gleich nach leiblicher reinigkeit / ihr kenscheit recht halten.

Entlich / so sie die kenscheit derhalben reinigkeit nennen / das man dadurch ehr solt für Gott gerecht werden / denn durch den Ehebestand / so ist es ein irthumb / Denn one verdienst / vmb Christus willen allein / erlangen wir vergebung der sünde / weñ wir glauben / das wir durch Christus Blut vnd Sterben / ein gnedigen Gott haben.

Die aber werden die Widersacher schreien / das wir (wie Iovinianus) den Ehebestand / der Jungfrawschafft gleich achten / Aber vmb ihres geschreis

Von der Priester Ehe.

geschreis willen / werden wir die Göttliche warheit vnd die lere von Christo / von gerechtigkeit des glaubens / die wir oben angezeigt / nicht verleugnen / Doch lassen wir dennoch der Jungfrawschafft ihren preis vnd lob / vnd sagen auch / das ein gabe sey / höher denn die andern / Denn gleich / wie weisheit zu regirn / ein höhere gabe ist / denn andere künste / also ist die Jungfrawschafft odder keuscheit / ein höhere gabe denn der Ehestand / Vnd doch widerumb / wie der Regent nicht von wegen seiner gabe vnd klugheit / für Gott mehr gerecht ist / denn ein ander von wegen seiner kunst / Also ist der keusch / nicht mehr gerecht für Gott / von wegen seiner gabe denn die ehelichen / von wegen ihres stands / sondern ein jeder sol treulich dienen mit seiner gabe / vnd dabey wissen / das er vmb Christus willen / durch glauben vergebung der sünden habe / vnd Gott gefalle.

Der Herr Christus vnd Paulus auch / loben die Jungfrawschafft / nicht darumb / das sie für Gott gerecht mache / sondern das die ihenigen / so ledig one weib / one Man sein / deste freier / vnuerhindert mit haushalten / kinder ziehen zc. lesen / schreiben vnd dienen können. Darumb sagt Paulus zu den Corinthern / Aus der ursach wird die Jungfrawschafft gelobt / das man inn dem stand mehr raum hat / Gottes wort zu lernen vnd andere zu leren. So lobet auch Christus nicht schlecht hin die jenigen / so sich verschnitten / sondern setzt dazu / vmb des himelreichs willen / das ist /

Von der Priester Ehe. CXXXVII.

ist / das sie beste leichter lernen / vnd leren können
das Euangelium / Er sagt nicht / das Jungfrau
schafft vergebung der sünde verdiene.

Auff das Exempel von den Levitischen Prie-
stern / haben wir geantwort / das damit gar nicht
beweiset ist / das die Priester sollen one Ehestand
sein / Auch so gehet vns Christen / das gesetz Mose
mit den Ceremonien der reinigkeit oder vnreinig-
keit nichts an. Im gesetz Mose / wenn ein Man
sein weib berüret / ward er etlich zeit vnrein / itz
und ist ein Christen Eheman nicht vnrein / Denn
das New Testament sagt / Den reinen ist alles
rein / Denn durch das Euangelium sind wir ge-
freihet von allen Moses Ceremonien / nicht allein
von den gesetzzen der vnreinigkeit / Wo aber den
Celibat jemand aus diesem grunde wolte ver-
fechten / das er die Gewissen wolt verpflichten zu
solchen Levitischen reinigkeiten / dem müssen wir
eben so hefftig widerstehen / als die Apostel den
Juden widerstanden haben / inn Geschichten der
Aposteln am 1. Capitel / da sie zu dem gesetz Mo-
se / vnd zu der Beschneidung die Christen verpflich-
chten wolten.

Die aber werden Christliche / Gottförichti-
ge Eheleut / wol inn ehelicher pflicht mas zu hal-
ten wissen / Denn die jenigen so inn Regimenten /
oder der Kirchen empter sein / vnd zu schaffen ha-
ben / die werden auch inn Ehestand wol keusch
müssen sein / Denn mit grossen sachen vnd hen-
deln beladen sein / da Landen vnd leuten / Regi-
y menten

Von der Pricster Ehe.

menten vnd Kirchen an gelegen ist / ist ein gut re-
medium / das der alte Adam nicht geil werde. So
wissen auch die Gottföchtigen / das Paulus .i.
Tef. 4. sagt / Ein jglicher vnter euch / wisse sein fas
zubehalten inn heiligung vnd ehren / nicht inn der
lust seuche. Dagegen aber / Was kan vor ein keu-
scheit bey so viel tausent Mönch vnd Pfaffen sein /
die on sorg inn allem lust leben / müffig vnd vol /
haben dazv kein Gottes Wort / lernens nicht / vnd
achtens nicht? Da mus alle vnzucht folgen /
Solche leute können weder Cenitische noch ewige
Keuscheit halten.

Viel ketzer / welche das Gesetz Mosi / odder
wie es zu brauchen sey / nicht verstanden / reden
schmelich von dem Ehestand / welche doch vmb
solchs heuchlischen scheins willen / sur heilig ge-
halten sein / Vnd Epiphanius klagt hefftig / das
die Encratiten mit dem heuchlischen schein / son-
derlich der Keuscheit / bey einfeltigen leuten ein an-
sehen gewonnen haben / Sie truncken kein wein /
auch nicht im Abendmal des Derrn / vnd enthiel-
ten sich gar / beide fische vnd fleisch zu essen / wa-
ren noch heiliger denn die Mönche / welche fische
essen / Auch enthielten sie sich des Ehestands / das
hatte erst ein grossen schein / Vnd hielten also / das
sie durch diese werck vnd ertichte heiligkeit / Gott
versüneten / wie vnser Widersacher leren.

Wider solche heuchley vnd Engelifche heis-
ligkeit / streittet Paulus hefftig zu den Coloffern /
Denn dadurch wird Christus gar vnterdrückt /
wenn

Von der Prieſter Ehe. CXXXVIII.

wenn die leute inn ſolchen irrthumb komen / das ſie verhoffen rein vñ heilig zu ſein für Gott / durch ſolche heuchley / So kennen auch ſolche heuchler Gottes gabe noch gebot nicht / Den Gott wil haben / das wir mit danckſagung ſeiner gaben brauchen ſollen.

Vnd ich wiſte wol Exempel fürzubringen / wie manch from hertz vnd armes Gewiſſen / dadurch betrübet worden / vnd inn ſahr komen iſt / das es nicht vnterricht / das der Eheſtand vnd ehepflicht / heilig vnd Chriſtlich were. Solcher ſamer iſt erfolgt aus der Mönchen vngewiſſen predigen / welche one mas den Celibat (die Keuſcheit) lobeten / vnd den Eheſtand für ein vnrein leben anſchrien / das er ſehr hinderlich were zu der ſeligkeit / vnd vol ſunde.

Aber vnſer Widderſacher halten nur ſo hart vber dem Eheloſen ſtand / vmb des ſcheins willen der heiligkeit / denn ſie wiſſen / das zu Rom / auch inn allen iren Stifften / one heuchley / one alken ſchein eitel vnzucht iſt / So iſt es auch ihr ernſt nicht / Keuſch zu leben / ſondern wiſſentlich machen ſie die heuchley für den leuten / Derhalben ſind ſie erger / vnd ihr heuchley iſt heſſlicher / denn der Ketzer Encratiten / den war es doch mehr ernſt / Aber dieſen Epicureis iſt nichts ernſt / Sondern ſie ſpotten Gott vnd der Welt / vnd wenden allein dieſen ſchein für / damit ihr frey leben zu erhalten.

Zum ſechſten / So wir ſo viel vrsachē haben /
y ¶ warumb

Von der Prester Ehe.

warumb wir des Papssts Gesetz vom Celibat nicht können annemen / so sind doch darüber vnzellige ferligkeiten der Gewissen / vnsäglich viel ergernis / Darumb / ob solch Papssts gesetz gleich nicht vnrecht were / so solt doch billich alle erbare lente abschrecken / solche beschwerung der Gewissen / das so vnzeliche seelen dadurch verderben.

Es haben lang fur dieser zeit / viel erbarer lente / auch vnter ihnen ihr eigene Bischoue / Canonici &c. geklagt / vber die grosse schwere last des Celibats / vnd befunden / das sie selbst vnd andere lente inn grosse beschwerung irer Gewissen darüber komen / Aber der klage hat sich niemand angenommen. Darüber ist es am tag / wie an vielen orten (wo Pfaffen Stifftie sein) gemeine zucht dadurch zerrüttet wird / was grewlicher vnzucht / funde vnd schande / was grosser vngehörter laster dadurch geursacht / Es sind der Poeten schriffte vnd Satyre verhanden / darinne mag sich Roma spiegeln.

Also rechnet Gott der allmechtige die verachtung seiner gabe vnd seiner Gebot / inn den jesnigen / die den Ehestand verbieten / So man nu oft etliche nötige Gesetz / aus vrsach geendert hat / wenn es der gemeine nutz erfodert / warumb solt denn dis Gesetz nicht geendert werden / da so viel treffliche vrsachen sein / so viel vnzeliche beschwerung der Gewissen / darumb es billich geendert werde.

Wir

Von der Priestler Ehe. CXXXIX.

Wir sehen das dis die letzten zeiten sein / Vnd wie ein alter Mensch schwacher ist / denn ein junger / so ist auch die gantze welt vnd gantze natur inn jrem letzten alter / vnd im abnemen. Der sünde vnd laster wird nicht weniger / sondern teglich mehr. Derhalben solt man widder die vnzucht vnd laster deste ehe der hülff brauchen / die Gott geben hat / als / des Ehestands. Wir sehen inn dem ersten buch Mofi / das solche laster der hurey auch hatten vberhand genomen fur der sündflut. Item / zu Sodoma / zu Sibari / zu Rom vnd andern Stedten / ist grewliche vnzucht eingerissen / ehe sie verstorret wurden.

Inn diesen Exempeln ist abgemalet / wie es zu den letzten zeiten gehen werde / kurtz fur der Welt ende / Derhalben so es auch die erfahrung gibt / das itzund inn diesen letzten zeiten / vnzucht stercker denn ihe (leider) eingerissen / solten trewe Bischone vnd oberkeit / viel mehr gesetz vnd gebot machen / die Ehe zugebieten / denn zuuerbieten / Das gebürt der Oberkeit / zucht zuerhalten. Nu hat Gott die Welt also geblendet / das man den Ehebruch gar nahe one straffe duldet / vnd strafft dagegen den Ehestand / Das ist ja schrecklich zu hören. Dabey solten die Prediger beiderley thun / Die ihenige so nicht keuscheit halten / zur Ehe vermanen / Die andern / welche die schädne gabe der keuscheit haben / das sie dieselbigē nicht verachten / sondern sie Gott zu ehren halten / vnd zu gut der Kirchen / gebrauchten / das sie zu

XXXV Von der Priester Ehe.

lernen vnd zu leren beste weniger verhin-
derung haben/Solchs gebürt den Predigern zu leren vnd
zuermanen.

Der Papsst dispensirt sonst teglich inn vielen
nötigen gesetzen/daran gemeinen nutz nicht viel
gelegen/da er billich solt fest sein/allein inn diesem
gesetze vom Celibat / erzeiget er sich so hart / als
stein vnd eisen / so man doch weis / das nichts
dennein menschen gesetz ist. Sie haben viel from-
mer/redlicher/Gottföchtiger leute (welche nie-
mands kein leide gethan) wütrich vnd Tyrann-
nisch erwürget / allein vmb des Ehestands wil-
len/das sie aus notturfft ihrer Gewissen sind ehe-
lich worden / Derhalben zubeforgen / das des
Dabels blut so starck gen Himel schreiet / das sie
es nimmer werden verwinden/sondern / wie Cas-
in/zittern müssen/Vnd dieselbige Cainische mör-
dery des vnschuldigen bluts/zeigt an/das diese
lere vom Celibat / Teuffels lere sey / Denn der
Herr Christus nennet den Teuffel einen mörder/
welcher solch Tyrannisch gesetz mit eitel blut vnd
mördery auch gern wolt verteidigen.

Wir wissen fast wol / das etliche sehr schrei-
en / wir machen Schilmata / Aber wir sind ent-
schuldiget/nach dem wir mit allem trewen fleis/
friede vnd einigkeit gesucht haben/vnd die Wid-
ersacher ihnen nicht wollen genügen lassen/wir
verleugnen denn (das Gott verhüte) die öffent-
liche/Göttliche warheit / Wir willigen denn mit
ihnen das hebliche Papsstgesetz anzunemen/from
vnschuld

Von der Priester Ehe. CXL;

Unschuldige Eheleute voneinander zureißen / Die eheliche Priester zu erwürgen / Unschuldige weib vnd kind inns elend zuertreiben / one alle vrsache vnschuldig blut zuergiessen. Denn nach dem es gewis ist / das solchs Gott nicht gefellet / so sollen wir vns lassen lieb sein / das wir kein einigkeit noch gemeinschaft / auch kein schuld / an so viel vns schuldigem blut / mit den Widersachern haben.

Wir haben vrsach angezeigt / warumb wir es mit gutem Gewissen mit den Widersachern nicht halten können / die den Celibat verteidigen / Denn es ist wider alle Göttliche vnd natürlichen Recht / widder die Canones selbst / Dazu ist eitel heuchley vnd fahr / denn sie halten vber derselben ertichten Keuscheit nicht so hart / heiligkeit halben / oder das sie es nicht anders verstünden / Sie wissen wol / das jederman der hohen Stifte wesen kennet / sondern allein ihre Tyraney vnd herschafft zuerhalten. Vnd es wird kein erbar mensch widder obangezeigte starcke / Klare gründe / etwas mügen auffbringen / Das Euangelium leset alle denjenigen den Ehestand frey / den er von nöten ist / So zwinget es die zum Ehestand nicht / so die gabe der Keuscheit haben. Diese freiheit (halten wir) sey den Priestern auch zuergönnen / vñ wir wollen niemands mit gewalt zum Celibat zwingen / Wollen auch frome Eheleute nicht voneinander treiben / oder Ehezureißen.

Wir haben nu etliche vnser gründe auff dis mal.

Von der Priester Ehe.

mal kurtz angezeigt / Auch haben wir vermeldet /
wie die Widderfacher so vngeschickten behelff
vnd trawm / dawider auffbringen.

Nu wollen wir anzeigen / mit was starcken
gründen / sie ihr Bapstgesetz verteidigen.

Erstlich sagen sie / solch gesetz sey von Gott of-
fenbart. Da sihet man wie gantz vnuerscha-
mpt die heillosen leute sein / Sie dürffen sagen / das
ihr Ehe verbieten / von Gott offenbart sey / so es
doch öffentlich ist wider die schrift / wider Pau-
lum / da er sagt / Durerey zu vermeiden / habe ein
iglicher sein eigen Ehe weib. Item / so die schrift
vnd Canones starck verbieten / das man die Ehe /
so schon volzogen / inn keinem weg zureissen sol /
Was dürffen die Zuben sagen / vnd den hohen /
allerheiligsten Namen der Göttlichen Maiestet /
so frech vnd vnuerschampt misbrauchen. Pau-
lus der Apostel sagt recht / wer der Gott sey / der
solch gesetz erst eingefurt / nemlich / der leidige
Sathan / denn er nennets Teuffels lere / Vnd
warlich / die frucht leret vns den baum kennen / so
wir sehen / das so viel schrecklicher / grenlicher la-
ster dadurch geursacht werden / wie an Rom zuse-
hen. Item / das auch vber diesem Gesetz des
würgens vnd blutaergießens / der Teuffel kein en-
demacht.

Der ander grund der Widderfacher / ist /
Das die Priester rein sollen sein / wie die schrift
sagt /

Von der Priester Ehe. CXLI.

sagt/Ihr sollet rein sein / die ihr traget die Gefes
des Herrn. Dis argument haben wir hie oben
verlegt / Denn wir haben gnug angezeigt / das
kenschheit one glauben/kein reinigkeit für Gott sey/
Vnd der Ebestand ist heiligkeit vnd reinigkeit/
vmb des glaubens willen/wie Paulus sagt/Den
reinen ist alles rein. So haben wir klar gnug ge-
sagt / das Mosis Ceremonien von reinigkeit vnd
vnreinigkeit/dahin nicht zu zihen sein/Denn das
Euangelium wil haben reinigkeit des hertzens /
Vnd hat kein zweiucl/das Abrahams/ Isaacs/
Jacobs/der Ertzveter hertzen (welche doch viel
weiber gehabt) reiner gewest sein / denn vieler
Jungfrawen / die gleich nach reinigkeit des lei-
bs/recht rein Jungfrawen sind.

Das aber Esaias sagt / Ihr sollet rein sein/
die ihr die Gefes des Herrn traget/Das ist zuuer-
stehen von gantzer Christlicher heiligkeit / vnd
nicht von Jungfrawschafft. Vnd eben dieser
spruch / gebeut den vnreinen Ehelosen Priestern/
das sie reine eheliche Priester werden/Denn (wie
zuuor gesagt ist) die Ehe ist reinigkeit bey den
Christen.

Das dritte/ist ein schrecklich argument/das
der Priester Ehe solle ketzerey sein. Gnadet vnserer
armen seele / lieben herrn / firt schone. Das ist
gar ein newes / das der heilig Ebestand / den
Gott im Paradis geschaffen hat/sol ketzerey sein/
Mit der weis/würde die gantze Welt/eitel Ketzer
kinder sein.

Von der Priester Ehe.

Es ist ein grosse vnuerschampte lügen/das der Priester Ehe / solle Ioviniani ketzerrey sein / oder das solche Priester Ehe zu der zeit / von der Kirchen solle verdampft sein. Denn zu Iovinianus zeiten / hat die Kirch von diesem Papssts gesetz / dadurch den Priestern die Ehe gantz verboten ist / noch nicht gewußt / Vnd solchs wissen vnser Widersacher wol. Aber sie ziehen offft alte ketzerrey an / vnd reimen vnser lere dazu / widder ihr eigen Gewissen / allein den vngelarten einzubilden / als sey vnser lere fur alters von der Kirchen verdammiet / vnd also meniglich wider vns zu bewegen. Mit solchen griffen gehen sie vmb / vnd darumb haben sie vns die Confutation nicht wollen zustellen / sie haben besorget / man möchte ihr öffentlichen lügen verantworten / welchs ihnen ein ewige schande bey allen Nachkommen sein wird. Was aber Ioviniani lere belanget / haben wir hie oben gesagt / was wir von keuscheit / was wir vom Ehestande halten / Denn wir sagen nicht / das der Ehestand gleich sey der Jungfrawschafft / wiewol widder Jungfrawschafft noch Ehestand / gerecht macht fur Gott.

Mit solchen schwachen / losen gründen / schützen vnd verteidigen sie des Papssts gesetz vom Celibat / welches zu grossen lastern vnd vnzucht hat vrsach geben / Die Fürsten vñ Bischöue / so diesen Cerern glauben / werden wol sehen / ob solche gründe den stich halten / wenn es zu der todtsünd kömpt / da man fur Gott solle rechnen
schafft

Von der Priester Ehe. CXLI.

schafft geben/warumb sie fromer leute Ehe zureißen haben/warumb sie diese gestöckt vnd geblöckt haben/warumb sie so viel Priester erwürget/vnd vnschuldig blut / vber alles klagen / heulen vnd weinen/so vieler Widwen vnd Waisen/vergossen haben. Denn das dürffen sie ihnen nicht inn sin nemen/die zeern vñ threnen der armen Widwen/das blut der vnschuldigen/ist im himel vnuergefessen/es wird zu seiner stund als starck/als des heiligen vnschuldigen Dabels blut/vber sie inn hohen himel schreien / vnd fur Gott dem rechten richter ruffen. Wenn nu Gott solche Tyranny richten wird / werden sie erfahren / das ihr argument strohe vnd haw sind / vnd Gott ein verzehrend feuer / fur dem nichts bleiben kan / ausser Göttlichs worts. 1. Petri. 1.

Vnsere Fürsten vnd herrn (es gehe wie es wolle) haben sich des zu trösten/das sie mit gutem Gewissen gehandelt haben / Denn ich wil gleich setzen / das der Priester Ehe /inn etlichen wegen möcht beschwerlich sein / doch ist das stracks widder Gottes wort vnd willen / das die Widderfacher die volzogenen Ehe also zureißen/ arme vnschuldige leute / inns elend jagen vnd erwürgen. Es haben vnsere Fürsten vnd herrn / ja nicht lust an newerung vnd zwispalt / dennoch sind sie schuldig/das sie das Göttlich Wort vnd warheit/inn so rechter vnd gewisser sachen/mehr lassen gelten/denn alle andere sachen / Da verleye Gott gnade zu. Amen.